



Forderung in Berlin-Brandenburg: Nur noch 1 Beitrag für Innungs- und VDKF-Mitgliedschaft

65 VDKF-Mitglieder, – dagegen nur 27 Innungsmitglieder sowie 3 Gastmitglieder, diese Zahlen sagen alles aus über das gegenwärtig verbandliche Mißverhältnis in Berlin-Brandenburg. Die Ursachen für

der Höhe eines Innungsbeitrags die gleichen Informationen von der Doppel-Geschäftsstelle in Bonn zu erhalten, wie sie einem Innungsmitglied über die BIV-Schiene übermittelt werden.

Bildungsstätte auch genau so verstanden wurde. Leider war die Teilnehmerzahl an dieser mehr als Arbeitsversammlung zu bezeichnenden Zusammenkunft sehr gering, auch hier zeigt sich, daß die Mitglieder

recht gering ausfiel, gibt es an zwei Erfordernissen, an denen auch eine stärker frequentierte Mitgliederversammlung nicht vorbeikommt, nicht zu rütteln:

- Es müssen Wege gefunden werden, die es auch unter strengen finanztechnischen Einschränkungen – eine Innungsmitgliedschaft obliegt anderen satzungsrechtlichen/hoheitlichen Zwängen als die in einem e. V./



Leider nur schwach besucht war die gemeinsame Mitgliederversammlung Berlin-Brandenburg von Innung und VDKF am 30. November in der Bildungs- und Begegnungsstätte der HWK Berlin in Zehlendorf, obwohl es zukunftsweisende Problemstellungen zu erörtern gab

Innungsaustritte in der jüngeren Vergangenheit liegen nicht nur in dem von insgesamt 6 Mitgliedern nicht tolerierten Geschäftsstellenwechsel von Berlin-„West“ (Sitz des vorherigen Obermeisters) nach Zeuthen „Ost“ (Betriebssitz des jetzigen Obermeisters), der Innungssitz ist nach wie vor Berlin (West) – ein Mitgliedsbetrieb hat seine schon rechtskräftige Kündigung Ende November wieder rückgängig gemacht – begründet, es hat einfach etwas mit „Geld“ zu tun. Um es ganz sachlich auszudrücken: Es fehlt zunehmend an einer die Mitglieder überzeugenden Argumentationskraft, die begründet, warum insbesondere eine Innungsmitgliedschaft erforderlich ist, um eine berufsständische und handwerksbezogene Nachwuchssicherung zu betreiben. Es ist deshalb ein großer Irrtum anzunehmen, daß eine VDKF-Mitgliedschaft betrieblich ausreichend ist, um für ein Drittel

Dazu stellvertretender Obermeister Ralf Benndorf, der auch VDKF-Landesvorsitzender von Berlin-Brandenburg ist, und in letztgenannter Position mit Obermeister Volker Schubert zur gemeinsamen Mitgliederversammlung am 30. November in die Bildungs- und Begegnungsstätte der Handwerkskammer Berlin in Berlin-Zehlendorf eingeladen hatte: „Die Leistungsgrenze der Kälteanlagenbauer-Innung Berlin-Brandenburg ist jetzt bald erreicht. Noch mehr Innungsaustritte aus pekuniären Gründen kann die Innung nicht verkraften. Ich selbst bin dann nicht mehr länger bereit, meine ehrenamtlichen Funktionen dem Berufsstand, vor allem meinen nicht zahlenden Kollegen hier vor Ort, zur Verfügung zu stellen.“

Dies ist eine sehr ernst gemeinte Mahnung, die an jenem Freitag abend im Versammlungsraum der handwerklichen



Insbesondere stv. OM und VDKF-Landesvorsitzender Ralf Benndorf sah die Innungsfunktion zur Aus- und Weiterbildung an einem Scheideweg angelangt, wenn es nicht gelingt, die Mitgliederzahlen wieder zu erhöhen

dann eher kommen, wenn ihnen Innung und VDKF-Landesverband ein attraktives, meist kulturelles Rahmenprogramm bieten. Auch wenn die Teilnehmerzahl am 30. November nur

Wirtschaftsverband – möglich machen, zwei Arten von Mitgliedsbeiträgen auf eine Zahlungssumme/-weise zu komprimieren.

- Es ist Auffassung nicht nur der gemeinsamen Mitgliederversammlung von Innung und VDKF in Berlin-Brandenburg, daß die VDKF-Publikation *Information* künftig verstärkt auf die wichtige Funktion einer Innungsmitgliedschaft zu Berufsstandeserhalt und -entwicklung hinweist. Die handwerksbezogenen Fachzeitschriften tun dies schon seit jeher.

Der in der gemeinsamen Mitgliederversammlung anwesende VDKF- und BIV-Geschäftsführer Rudolf Pütz hat zugesagt, sich mit diesen Anliegen zu befassen. Hinsichtlich eines vereinigten Beitragswesens besteht ohnehin ein Auftrag der Obermeisterkonferenz vom 8. November in Düssel-



dorf, sich der Dinge mit der Zielrichtung „Problemlösung“ anzunehmen. Hierzu Wege zu finden, wurden Bundesinnungsmeister Walter F. Specht und Geschäftsführer Pütz direkt beauftragt. Das bleibt festzuhalten.

Obermeister Volker Schubert konnte mit Frau Karin Issel eine neue Mitarbeiterin vorstellen, die in einer Halbtagsfunktion ausschließlich Innungsangelegenheiten bearbeitet. Ihre Einstellung wurde notwendig, nachdem die bisherige Ansprechpartnerin in Innungsangelegenheiten, Frau Dorita Jänsch, nach erfolgreicher Organisation der Gesellenfreisprechung auf der „Spree-Lady“ (siehe KK 8/2001, Seiten 54–56) aus persönlichen Gründen diese Aufgabe nicht mehr wahrnimmt. Hierzu auch: Immer wieder wird gefragt, weshalb die Innungsgeschäftsstelle am Betriebssitz des Obermeisters etabliert ist? Hierzu gibt es eine schlüssige Antwort: Berlin und Brandenburg verfügen über keine Kreishandwerkerschaften, die üblicherweise auch Geschäftsführungsaufgaben von Innungen übernehmen. So kam's dazu, daß schon die Gründungsversammlung von Berlin-Brandenburg 1993 beschlossen hatte, die Innungsgeschäftsstelle am Sitz des Obermeisters anzusiedeln.

Volker Schubert konnte auch verkünden, daß im Jahr 2001 17 neue Auszubildende im Bereich von Berlin-Brandenburg eingestellt werden konnten, das scheint einen gewissen Rückgang in den Ausbildungsverhältnissen zu signalisieren, denn im gleichen Jahr nahmen noch 24 Auszubildende an der Gesellenprüfung Ende Januar teil.

Hinsichtlich des Meisterprüfungswesens zeichnet sich eine neue positive Entwicklung ab. Nachdem sich die Handwerkskammer Berlin mangels geeigneter Dozenten nicht mehr in der Lage sah, Meistervorbereitungskurse für das Kälteanlagenbauerhandwerk in Deutschlands Hauptstadt anzubieten,

hat die Berlin-Brandenburger Innung jetzt eine Übereinkunft mit Springe erzielt. Das bedeutet, daß Berlin-Brandenburger Kälteanlagenbauer in Teilzeit (Freitag und Samstag) Meistervorbereitungskurse an der Norddeutschen Kälte-Fachschule besuchen können und nach Abschluß dieser Maßnahme an gleicher Stelle die Meisterprüfung vor dem Meisterprüfungsausschuß für Niedersachsen (Sitz in Braunschweig) ablegen können. In diesem Ausschuß hat zudem Kälteanlagenbauermeister Ralf Benndorf eine Beisitzerfunktion im direkten Interesse Berlins übernommen und schon an der zurückliegenden Meisterprüfung in Springe mitgewirkt. 19 Teilnehmer, darunter eine weibliche Kälteanlagenbauerin, gab es jüngst in Springe zu verzeichnen, 3 Teilnehmer haben nicht bestanden.

Unter einem gesonderten Tagesordnungspunkt sprach VDKF-Präsident Christian Scholz über die Arbeit und Aufgaben des Kompetenzarbeitskreises Wärmepumpen-Kälteanlagenbauer, jedoch ohne diese zum aktuellen Zeitpunkt zu konkretisieren. Dies tat mit gleicher Zielrichtung der Chronist mit Vorstellung des ausschließlich auf die Interessen des Kälteanlagenbauers zugeschnittenen Vortragsprogramms zur 2. KK-Fachtagung,



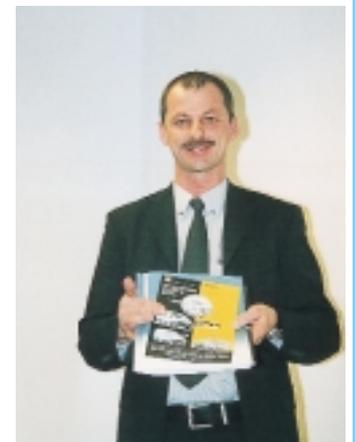
Über die Arbeit des Kompetenzarbeitskreises Wärmepumpen-Kälteanlagenbauer und über die Bedeutung des Leckdichtheitssiegels berichteten aus Bonn VDKF-Präsident Christian Scholz und VDKF/BIV-Geschäftsführer Rudolf Pütz

die am 19. Februar im Best Western Rheinhof Bingen stattfinden wird, und insbesondere auch von Bundesinnungsmeister Walter F. Specht, dem Vorsitzenden des Kompetenz-Arbeitskreises, mit getragen wird.

Geschäftsführer Rudolf Pütz stellte das von BIV und VDKF entwickelte Leckdichtheitssiegel mit begleitendem Arbeitspapier zur Umsetzung von Artikel 17 der EU-Verordnung 2037/00 vor und wies darauf hin, daß aus rechtlichen Gründen nur bei der VDKF Wirtschafts- und Informationsdienste GmbH – somit nicht VDKF e. V. oder BIV – die Verfügungsgewalt bei der Zuerkennung auf Siegelführung durch Kälte-Klima-Fachbetriebe liegt. Anfang des Jahres sollen die Mitgliedsbetriebe von Bonn aus über die nötigen Modalitäten informiert werden.

Nachdem der Haushaltsplan 2002 von den Innungsmitgliedern verabschiedet werden konnte, hatte Volker Schubert noch einen Joker parat: Er hatte für die Interessen der Mitgliedsbetriebe mit der Renault-Niederlassung Berlin eine exklusive Preis- und Liefervereinbarung für den Bezug von Pkws, Kombis und Lkws bis 3,5 t erzielt, die einen Neubezugsrabatt in einer imponierenden zweistelligen Höhe (kann leider hier nicht wiedergege-

ben werden) beinhaltet, weiterhin stellte hierzu Verkaufsberater Ralf Schwiertz ein zusätzliches Service-Paket vor, das bei Annahme keine zusätzliche Wartungskosten mehr verursacht. Schade, daß nur wenige Veranstaltungsteilnehmer die entsprechende Unterlagen in Empfang nehmen konnten, wer diese Zeilen liest, sollte sich deshalb schnell unter der Telefon-Nummer (03 37 62) 2 11 92 oder unter Fax (03 37 62) 7 94 40 an Obermeister Volker Schubert wenden.



Das war OM Volker Schuberts Joker: Über preislich exklusive Bezugsbedingungen (die können sich sehen lassen) für Firmen-Kfz der Marke Renault berichtete Ralf Schwiertz von der Renault-Niederlassung Berlin

Letzter Punkt: VDKF-Landesvorsitzender Ralf Benndorf, steht im kommenden Jahr – seine Amtszeit läuft am 28. August ab – nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung und setzte sich mit einigen strategischen Hinweisen, die hier nicht wiedergegeben werden, für eine überlegte und gut vorbereitete Aufgabenverknüpfung ein. Hierüber soll Anfang des Jahres in einer dann zahlenstärkeren Mitgliederversammlung (mit kulturellem Rahmenprogramm) ausführlicher beraten werden. Hierzu einen klugen Kopf und eine glückliche Entscheidungsfindung erhofft sich auch als geborener und aufgewachsener Berliner

P. W.